

BERNHARD WÖLL

## 85 Jahre Lech-Isar-Land

### Aus der Geschichte des Heimatverbandes und seines Jahrbuches

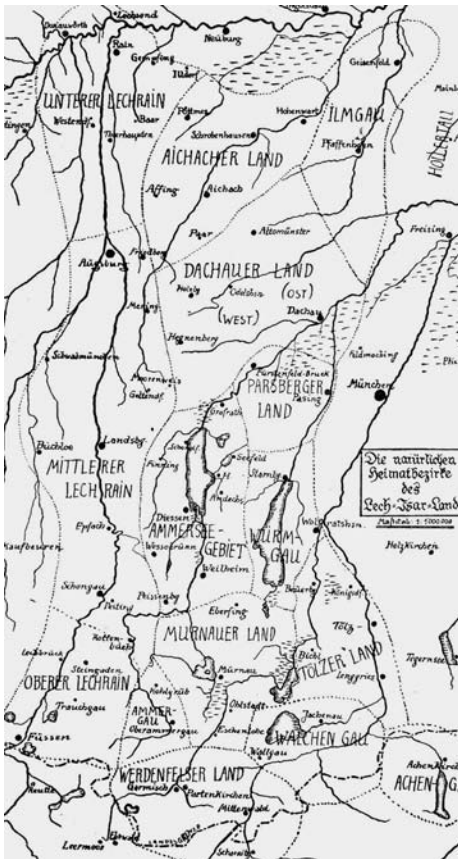
Es war für die Dießener Josef C. Huber und Dr. Bruno Schweizer im Inflationsjahr 1923 sicher kein einfaches Vorhaben, als sie am 30. September in Diessen den Entschluss zur Bildung einer Heimatvereinigung fassten<sup>1</sup>, der am 17. Februar 1924 im Gasthof Gattinger in Dießen unter dem ersten Vorsitzenden Josef C. Huber offiziell gegründet wurde.<sup>2</sup> Auch die erste Jahrgangsausgabe 1924/25 der Zeitschrift „Ammersee-Heimatblätter“, die Schweizer auf eigenes Risiko herausbrachte, war angesichts des damals noch kleinen Abnehmerkreises und der Wirtschaftslage ein gewagter Schritt. Unter dem Motto von Schweizer „jeder, auch der einfachste Arbeiter und Bauersmann kann mitarbeiten und keinen soll s reuen“, setzte sich die Heimatvereinigung insbesondere für die Erforschung der Natur, der Kunst und Kultur des Ammerseeraumes ein, „um den Leuten durch klares Forschen und Denken die vielseitige Schönheit und unersetzlichen Werte ihrer Heimat näher zu bringen“. Auf Anhieb gelang es ihm für die Erstausgabe 19 Autoren mit Beiträgen zur Geschichte, Heimatkunde, Kunst und Naturkunde zu gewinnen. Als Erkennungszeichen für den Heimatverband und seine Zeitschrift entwarf man ein Signet in einer zeittypischen Gestaltung, welches aus einer grünen Schale mit drei lodernen Flammenzungen auf schwarzem Grund bestand, wobei die grüne Schale die Heimat, die Flammenzungen die Natur, Kunst, Kultur und die schwarze Hintergrundfarbe den Nachthimmel symbolisierte.<sup>3</sup>



*Titelblatt des 1. Jahrganges 1924*

Die Führung der Heimatvereinigung Ammersee bestand 1925 außer der eigentlichen Vorstandschaft bereits aus einem Fachausschuss und vier Gebietsleitungen. Der Vorstand setzte sich nach der Hauptversammlung 1925 aus dem 1. Vorsitzenden und Hauptschriftleiter Dr. Bruno Schweizer, dem 2. Vorsitzenden Seipel und dem Schatzmeister Brieglmeier zusammen. Dem Fachausschuss gehörten Prof. Dr. Roß aus München als Fachleiter für Naturkunde, Dr. Heinrich Blendinger aus Schondorf als Fachleiter für Kulturforschung, Fritz Skell aus Dießen als Fachleiter für Kunst sowie Inspektor Lenz aus Dießen als Fachleiter für

den Heimatschutz an.<sup>4</sup> Von Beginn an verstand sich die Heimatvereinigung als Dachverband für alle örtlichen Heimatvereine, die im Ammerseeraum und darüber hinaus gegründet werden sollten. Zu diesem Zweck wurde die Region zwischen den Flüssen Lech und Isar in vier Gebiete unterteilt, die mit den Amtsbereichen der damaligen Bezirke Landsberg, Fürstenfeldbruck, Starnberg und Weilheim identisch waren. Ein Jahr darauf erhielt die Zeitschrift den entsprechenden Zusatz „zwischen Lech und Isar“. Im Jahre 1927 wurde der Vereinsname in Heimatvereinigung „Huosigau“ und die Zeitschrift in „Lechisarland“ umbenannt, die jetzt in der Druckerei der Weilheimer Tagblatt GmbH her-



*Geplantes Verbreitungsgebiet*

gestellt wurde und bereits 850 Abonnenten zählte. Der Heimatvereinigung gehörten zu dieser Zeit etwa 20 Gemeinden als fördernde Mitglieder an, u. a. die Gemeinden Seeshaupt, Peißenberg, Herrsching, Murnau, Garmisch, Partenkirchen sowie die Stadt Weilheim. Als angegliederte, aber selbstständige Vereine, schlossen sich die neu gegründeten Heimatvereine Dießen, Schondorf, Inning, Greifenberg, Wielenbach, Herrsching, Peißenberg, Polling, Pähl, Penzberg sowie die Museumsvereine Werdenfels, Friedberg, Starnberg und der Museums- und Heimatverein Weilheim an, die Gründungen der Heimatvereine in Murnau, Utting und Thaining standen unmittelbar bevor. Die Anzahl der Mitglieder sowie der angeschlossenen Heimatvereine und der Fördergemeinden nahm stetig zu. Angesichts der erfolgreichen Entwicklung beabsichtigte Schweizer sogar, das Gebiet der Heimatvereinigung bis Donauwörth und Geisenfeld im Norden sowie bis Scharnitz und dem Achensee in Tirol im Süden auszuweiten.<sup>5</sup> Im Hinblick auf die realen Möglichkeiten beließ man es aber bei dem Gebiet der heutigen Landkreise Garmisch-Partenkirchen, Weilheim-Schongau, Bad Tölz – Wolfratshausen, Fürstenfeldbruck, Landsberg und Starnberg. Bei der Hauptversammlung der Heimatvereinigung Huosigau am 8. und 9. September 1928 in Penzberg trat Schweizer nicht mehr zur Wahl als 1. Vorsitzender an, da er beruflich von München nach Marburg an der Lahn wechselte. Für seine besonderen Verdienste um die Heimatvereinigung Huosigau und ihrer Zeitschrift Lechisarland wurde er von der Mitgliederversammlung zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Im August 1929 übergab Schweizer auch die Schriftleitung des Lech-Isar-Landes an Benefiziat Jakob Gebhart aus Murnau. Im gleichen Jahr beschloss man

die Verlegung des Vereinssitzes nach Weilheim, die Änderung der Schreibweise der Monatsschrift in „Lech-Isarland“ sowie die Einführung eines Verbandssiegels. Den Entwurf dafür lieferte der bekannte Heraldiker Prof. Otto Hupp, der die Abbildung des Adlers der Grafen von Dießen vorschlug, um auf diese Weise an den eigentlichen Gründungsort der Heimatvereinigung zu erinnern.



*Siegelelntwurf von Otto Hupp*

Zu Beginn der dreißiger Jahre hatte die Heimatvereinigung mit den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise zu kämpfen, die Mitgliederzahl ging zurück und es gelang nur noch mit Mühe, die Herausgabe der Zeitschrift sicherzustellen. Bis zur nationalsozialistischen Machtübernahme in Bayern nach dem 10. März 1933 konnte die Verbandsarbeit und die Herausgabe der Zeitschrift noch in halbwegs gewohnter Weise fortgesetzt werden. Doch bereits wenige Wochen danach wurde auch die Heimatvereinigung im Sinne der neuen Machthaber vereinnahmt. Auf einer Versammlung am 21. Mai 1933 wurde auf direkte Anordnung des NSDAP-Kreisleiters die sog. Gleichschaltung durchgeführt, über deren Vollzug drei Sonderbeauftragte des Kreisleiters wachten. Gleichschaltung hieß, der Vorsitzende und die Mehrheit des Vorstandes hatten Nationalsozialisten zu sein. Im Falle des nunmehr Heimatverband Huosigau bezeichneten Vereins ergab sich daraus, dass von 13 Vorstandmitgliedern jetzt 8 der NSDAP angehörten.<sup>6</sup> Danach wurde der Heimatverband zunächst in den Reichsbund Volkstum und Heimat, nach dessen Auflösung in die NS-Kulturgemeinschaft und nach einigen Jahren in die NS-Organisation „Kraft durch Freude“ eingegliedert. Ab 1936 wurde die Monatsschrift Lech-Isar-Land, welche der NS-Kulturgemeinschaft bis 1940 zugleich als Mitteilungsorgan diente, mit der Beilage „Aus unserer Heimat“ der neu entstandenen Weilheimer Zeitung zusammengelegt. Ein Jahr nach Kriegsbeginn stellte die Weilheimer Zeitung den Druck der Sonderbeilage ein, der Heimatverband Huosigau brachte die letzten Nummern des Jahrgangs 1940 wieder selbst heraus. Als für den Druck des Lech-Isar-Landes keine Papierzuteilung mehr genehmigt wurde, musste die Zeitschrift Ende 1941 eingestellt werden.

Von November 1949 bis März 1950 brachte das Weilheimer Tagblatt in Anlehnung ihres zeitweise verwendeten Untertitels eine heimatkundliche Beilage namens „Land zwischen Lech und Isar“ heraus. Trotz der beinahe identischen Bezeichnung, handelte es sich hier aber nicht um die Wiederauflage der früheren Monatsschrift des Heimatverbandes. Inhaltlich und im Format wollte die Tageszeitung damit wohl an ihre frühere Wochenendbeilage „Weilheimer Sonntagsblatt“ aus der Zeit vor 1933 anknüpfen. In den fünfziger Jahren

übernahm der langjährige Vorsitzende Dr. Bruno Schweizer erneut die Initiative und so konnte 1952 der Heimatverband Lech-Isar-Land wiedergegründet und 1956 das erste Jahrbuch herausgegeben werden. Da der Heimatverband zu dieser Zeit noch wenige Mitglieder hatte und nicht über die notwendigen Geldmittel verfügte, blieb es zunächst bei einer einmaligen Ausgabe. Erst durch die finanzielle Starthilfe durch die Landräte von Schongau, Landsberg, Bad Tölz und Weilheim<sup>7</sup> gelang es dem Heimatverband von 1960 an, regelmäßig das Lech-Isar-Land herauszugeben. Die ersten drei Ausgaben entsprachen vom Seitenumfang eher noch einem Jahreshft, erst ab der völlig neu gestalteten Ausgabe von 1963 konnte man von einem Jahrbuch sprechen. Seither hat sich das Lech-Isar-Land mit Blick auf die Themenvielfalt, graphische Gestaltung und Auflagenzahl ständig weiterentwickelt bzw. gesteigert.

Heute hat der Heimatverband Lech-Isar-Land e.V. rund 250 Mitglieder, die mehrheitlich aus den Landkreisen zwischen Isar und Lech stammen, aber auch aus dem Raum Augsburg und München. Auch die meisten Autoren und Themen des Jahrbuches Lech-Isar-Land kommen aus bzw. handeln von dieser Region, was den Beiträgen umso mehr Authentizität verleiht. Auf etwa 300 Seiten behandelt das Lech-Isar-Land in seinen Jahresausgaben die unterschiedlichsten Themen, etwa aus den Bereichen Orts- und Regionalgeschichte, Kunst-, Musik- und Technikgeschichte sowie Häuser- und Hofgeschichte. Das Jahrbuch erscheint gegenwärtig in einer Auflage von 1.400 Exemplaren, die über verschiedene Buchhandlungen in der Region sowie über den Heimatverband bezogen werden können. Daneben wird das Lech-Isar-Land auch von mehr als 30 staatlichen und kommunalen Institutionen sowie historischen Vereinen auf dem Abonnementwege oder in Form des Schriftenaustausches bezogen, u.a. von den Archiven der Bistümer Augsburg und München-Freising, der Bayerischen Staatsbibliothek, dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv, dem Staatsarchiv München, dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege oder etwa dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München.

## Quellenverweis:

- 1 Archiv des Heimatverbandes Lech-Isar-Land e.V.: Niederschriften des Heimatverbandes Huosigau 1923-1937 Blatt 2, Eintragung über eine Besprechung vom 30.09.1923;
- 2 Archiv des Heimatverbandes Lech-Isar-Land e.V.: Niederschriften des Heimatverbandes Huosigau 1923-1937 Blatt 3, Sitzungsniederschrift vom 17.02.1924;
- 3 Ammersee-Heimatblätter, Zeitschrift zur Pflege des Heimatgedankens, 1. Jahrgang 1924/25 Seite 47 und 48;
- 4 Ammersee-Heimatblätter, Zeitschrift zur Pflege des Heimatgedankens, 1. Jahrgang 1924/25 Seite 5;
- 5 Ammersee-Heimatblätter, Zeitschrift zur Pflege des Heimatgedankens, 1. Jahrgang 1924/25 Seite 161 und 162;
- 6 Archiv des Heimatverbandes Lech-Isar-Land e.V.: Niederschriften des Heimatverbandes Huosigau 1923-1937 Blatt 134 bis 136, Sitzungsniederschrift vom 21.05.1933;
- 7 Lechisarland Jahrbuch 1960, Organ des Heimatverbandes Lechisarland e.V., Dr. Sigrid Hofmann „Zum Geleit“;